

110 Pappeln weg!

Die Kahlschlagtrasse entlang der Straßenbahnlinie 11

Darum holzen wir das Fechenheimer Ufer ab



110 Pappeln in Fechenheim müssen weg: Fachleute der Firma Krämer in Aktion, mit Kran und Kettensägen

Von **S. SCHULENBURG** und **P. JÜLICH** (Fotos)

Frankfurt - „Kettensägen-Massaker“ am Fechenheimer Mainufer: Spezialisten der Fir-

ma Krämer lassen die Sägen kreischen, fällen 110 Pyramiden-Pappeln (20 bis 30 m hoch), zerkleinern sie, häkseln das Astwerk - mit Genehmigung der Stadt!

Und tatsächlich mit gutem Grund: Die meisten Pappeln stammen noch aus den 1920er Jahren, sind morsch, bedrohen die Stromleitung der Straßenbahn. Sägemann Stipan Biljeskovic (27): „Viele Pappelstämme sind von Braunfäule befallen.“

Der Kahlschlag am Mainufer - fürs Grünflächenamt ein Neustart in Frankfurts östlichem Stadtteil: Die Behörde investiert hier in den kommenden

Monaten knapp 2 Mio Euro, das ist einer der größten Einzelposten im Etat!

Der Plan: 127 junge Pappeln werden auf den 1,2 Kilometern von der Straßenbahn-Station Alt-Fechenheim bis zum Friedhof neu gepflanzt. Dazu entstehen Platzflächen und vier Aussichtsplattformen, die weite Blick übers Mainufer ermöglichen. Außerdem: Zwei neue Treppen zum Tiefufer sowie zwei Direktzugänge zum Wasser - toll für die vielen Paddler. Die Bauarbeiten sollen bis kommendes Frühjahr dauern. Radfahrer und Spaziergänger müssen sich auf Sperrungen einstellen. Immerhin: Der Sägelärm ist Geschichte ...



Baum-Experte Stipan Biljeskovic (27) zeigt den Pilzbefall (Braunfäule) am Pappelstamm



Anwohner Bernd Mink (69): „Die Sicherheit der Stromleitung geht vor.“

DIE CHA
W
DAS GROSS